

DEQA-VET Jahrestagung
am 26. Oktober 2011 in Bonn

Das Modellprojekt:

Qualitätsentwicklung in der Ausbildung in Handwerksbetrieben

**Verbundprojekt der Zentralstelle für die Weiterbildung
im Handwerk (ZWH) & Handwerkskammer Hannover**

Dr. Carl-Michael Vogt, Handwerkskammer Hannover

Gliederung:

- (Hinter)Gründe und Ziele des Projekts
- Ein konkretes Beispiel: der innerbetriebliche Ausbildungsplan
- Die projektinterne Definition von Ausbildungsqualität
- Das Projekt: Wie arbeiten wir?
- Die zu erwartenden Ergebnisse

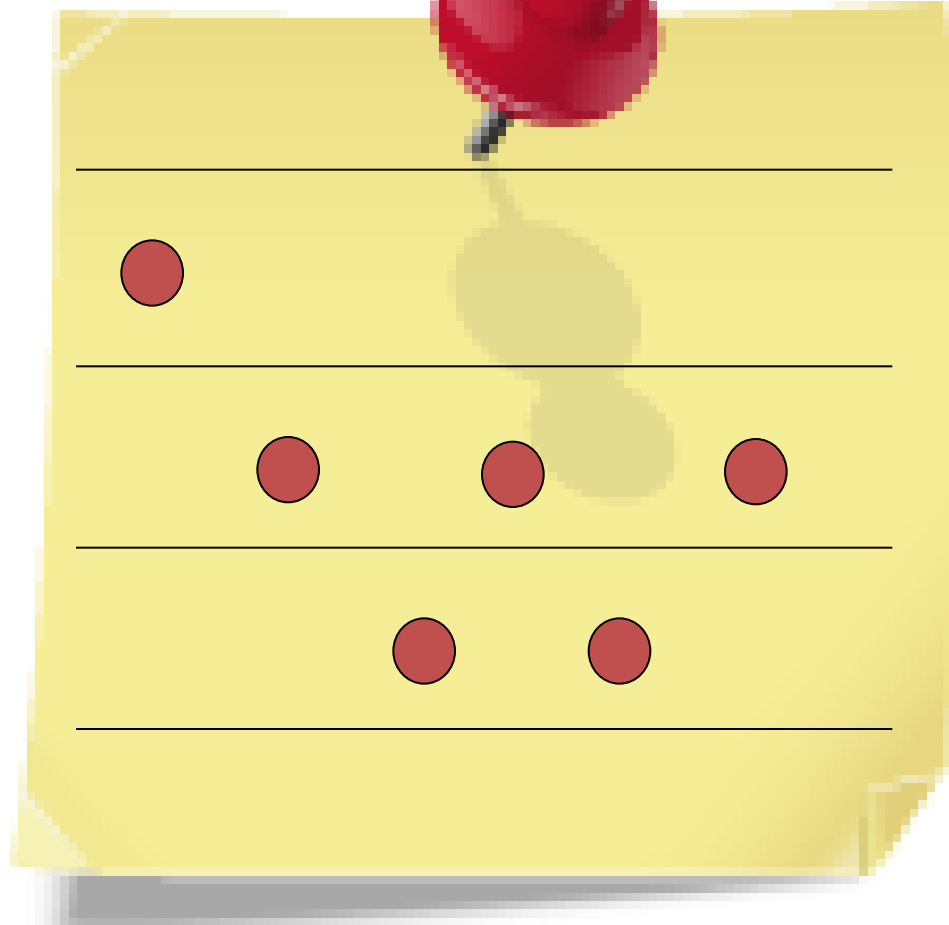
(Hinter)Gründe und Anlässe für das Modellprojekt

- abnehmende Bewerberzahlen durch demografischen Wandel
- Wettbewerb mit anderen Wirtschaftszweigen um geeignete Lehrlinge
- hohe Abbruchquoten führen zu weiteren Verlusten
- technologische Entwicklungen erfordern qualifizierte Fachkräfte
- Imageproblem der handwerklichen Ausbildung
- unterschiedliche Voraussetzungen / Entwicklungen unter den Lehrlingen
- unbefriedigende Lernergebnisse und Prüfungsabschlüsse

Projektziele

- Instrumente und Qualifizierungsangebote bereitstellen, damit Handwerksbetriebe sich zu leistungsfähigen und attraktiven Lernorten entwickeln können
- Ausbildungsbeauftragte befähigen, Ausbildungsprozesse qualitativ zu gestalten
- Ausbildungsberater_Innen befähigen, Unternehmen zur Verbesserung ihrer Ausbildungsqualität individuell und zielorientiert zu unterstützen

**Was könnte
das sein?**



Ein Beispiel: Der innerbetriebliche Ausbildungsplan

- Weniger ist oft mehr: Ein Ausbildungsplan mit Lerninseln
- Langfristige Planbarkeit - unabhängiger vom Tagesgeschäft
- Handlungsorientierte Umsetzung
- Gute (Lern)Beispiele für viele Betriebe

Die Entwicklungsarbeit mit den Betrieben (1)

- 1. Analyse von AB-Ordnung und –rahmenplan
- 2. Differenzierung der Lerninhalte: Was macht der Betrieb, was weniger? Was unterweist er, was weniger?

Die Entwicklungsarbeit mit den Betrieben (2)

Gemeinsam erarbeitete Defizite:

- Lfd. Nr. 8 Lesen und Anwenden von Zeichnungen und Plänen, Anfertigen von Skizzen, Durchführen von Messungen
- Lfd. Nr. 15 Verarbeiten von Metallen
- Lfd. Nr. 9 Herstellen von Mauerwerk, Putz und Beton
- Lfd. Nr. 4 Bekleiden von Außenwänden
- Lfd. Nr. 13 Verarbeiten von Schiefer, Dachplatten und Schindeln
- Lfd. Nr. 12 Einbauen von Vorrichtungen zur Ableitung von Oberflächenwasser
- Lfd. Nr. 5 Errichten von Blitzschutzanlagen für den äußeren Blitzschutz

Die Entwicklungsarbeit mit den Betrieben (3)

➤ 3. Entwickeln geeigneter Lerninseln

Zu Nr. 8: **Aufmessen einer Schleppgaube zum Erstellen eines Angebots**

- Fahrt mit dem Chef auf die Baustelle
- Ausbildungsinhalte: Besprechen des Baustellenablaufs, Ermitteln von Längen ohne Abmessen, Flächen mit Hilfe von Rechenformel berechnen, Anwenden von Bauzeichnungen, Skizzen erstellen, Längen abmessen, Haus der Vierecke

Die Entwicklungsarbeit mit den Betrieben (4)

Zu lfd. Nr. 13: **Decken eines Anbaus mit 30/30 Schieferplatten**

- Decken einer angebauten Garage passend zur Deckung des Einfamilienhauses
- Ausbildungsinhalte: Arten der Traufausbildung, Herstellen eines Gebindesteins, Einbinden der Ortgänge, Arten von Schalungsbahnen, Ermitteln der Nagelanzahl mit Hilfe der Fachregeln, Berechnung der Höhen- und Seitenüberdeckung, Anforderungen an die Unterkonstruktion

➤ 4. Zeitplanung und Umsetzungsplanung

Was ist Ausbildungsqualität (1)

Vgl. dazu den BiBB-Expertenmonitor aus 2008

- **Ausbildungsorganisation und Lernortkooperation**
u.a. Planen der Ausbildung im nicht vorhersehbaren Betriebsalltag, Abstimmungen mit Berufsschule, Rückmeldungen zu Ausbildungsabläufen, ...
- **Inhalte und Methoden der Ausbildung**
u.a. Einbetten des Prozesses in den Betriebs- und Schulalltag, Berücksichtigen von Arbeits- und Geschäftsprozessen, ...
- **Eignung und Verhalten der Ausbilder**
u.a. fachlich und didaktisch qualifizierte Ausbilder, gelungene Kommunikation im Alltag, Umgang mit heterogenen Zielgruppen, ...

Was ist Ausbildungsqualität? (2)

Sicht der eingebundenen Partnerbetriebe:

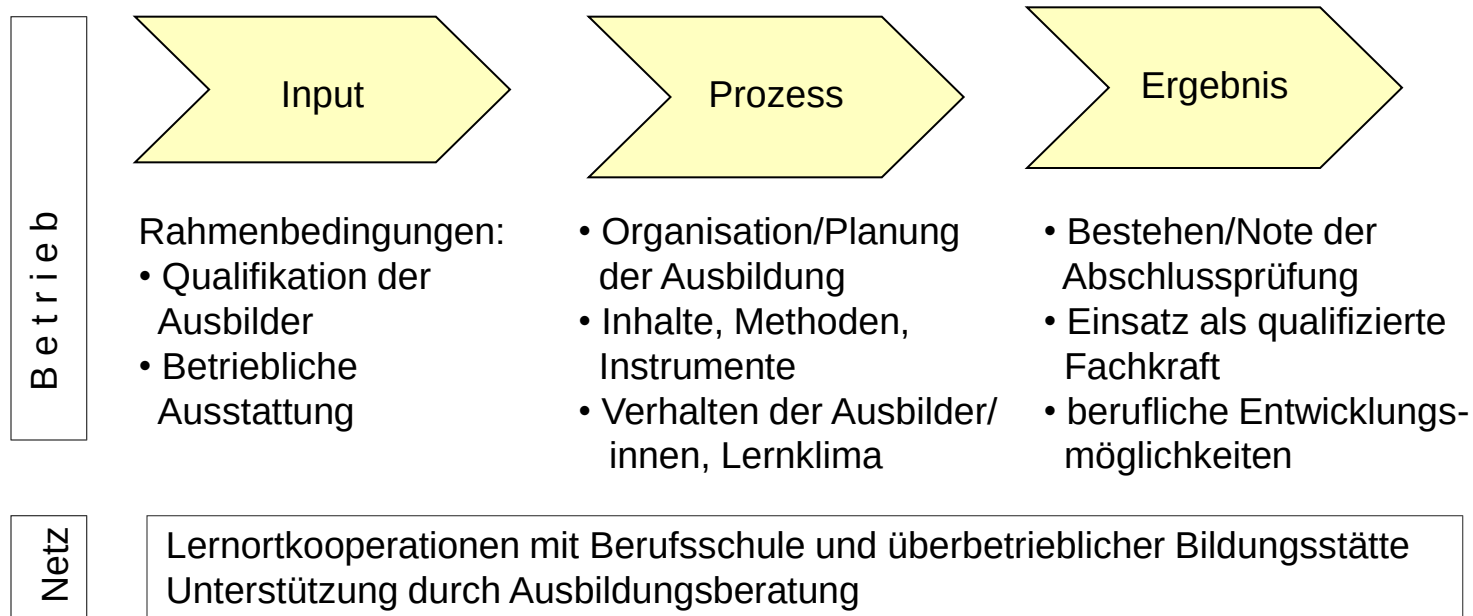
- Nach der Ausbildung eine qualifizierte Fachkraft haben
- eine bestandene Abschlussprüfung bzw. gute Prüfungsergebnisse
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Lehrlinge

Sicht der Lehrlinge in den Partnerbetrieben:

- abwechslungsreiche Aufgaben, respektvoller Umgang, gutes Betriebsklima
- angemessene Vergütung sowie Arbeitszeiten

Was ist Ausbildungsqualität? (3)

Wissenschaftliche Beschreibung von Ausbildungsqualität in den Dimensionen:



Das Projekt: Wie arbeiten wir?

Verbundpartner:

**Handwerkskammer
Hannover**



ZWH (Verbundleitung)



Projektpartner:

- Handwerksbetriebe
- Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Hannover

Projektpartner:

- 2 Handwerkskammern:
HWK OWL zu Bielefeld
HWK Braunschweig-Lüneburg-Stade
- 2 Fachverbände

Projektschwerpunkt der Handwerkskammer Hannover

Neue Wege und Instrumente für erfolgreiche Ausbildung und prozessbegleitende Beratung im Handwerk

Arbeitsschwerpunkte:

- „Ausbildungsqualität“ in verschiedenen Q.-dimensionen und –bereichen definieren
- Instrumente für qualitätsrelevante Phasen der Ausbildung entwickeln, erproben und optimieren
- Ansätze für Zertifizierungen
- Betriebe vom Nutzen von AB-Qualität überzeugen



Projektschwerpunkt der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH)

Arbeitsschwerpunkte:

- Projektmanagement und Evaluierung des Verbundprojektes
- Erstellung und Erprobung von Qualifizierungskonzepten für betriebliche Ausbilder/innen
- Leitfadenerstellung zur Entwicklung betrieblicher Ausbildungsqualität
- Erstellung und Erprobung eines Beratungskonzeptes für Ausbildungsberater/innen und Integration in ABB-Seminare
- Öffentlichkeitsarbeit und Transfer

Grundlegende Herausforderungen im Verbundprojekt

- Wie kann den Betrieben der Zusammenhang von qualitativer, attraktiver Ausbildung und Fachkräftesicherung vermittelt werden?
- Wie müssen Ressourcen- und Alltagsprobleme bei der Umsetzung der Qualitätsentwicklung in KMU berücksichtigt werden?
- Wie gelingt der Sprung von Bewusstsein zu konkreter Veränderungsbereitschaft?

Der Zusammenhang mit den europ. Q.-Indikatoren

- Relevanz von Q-sicherungssystemen für Berufsbildungsanbieter
- Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Ausbildern
- Teilnahmequote bei Berufsbildungsgängen
- Abschlussquote bei Berufsbildungsgängen
- Nutzen der erworbenen Kenntnisse am Arbeitsplatz

Ein Blick auf aktuelle Qualitätssicherungsinstrumente

- Für die Rekrutierung: Schulungen zu Anforderungsprofil, Lehrstellenveröffentlichung, Ablauf Bewerbungsverfahren,
- Für die Ausbildungsplanung: Ideen für einen individuellen und flexiblen innerbetr. Ausbildungsplan
- Zur erfolgreichen Gestaltung der Probezeit: Arbeitsvorlagen zu „Einführen in den Betrieb“, Entscheidungsfindung, Beurteilungsgespräche, Workshops für Lehrlinge
- Für die Ausbildungsdurchführung: ein nutzenorientiertes Berichtsheft, Vorlagen für Feedbackgespräche, Workshops für Gesellen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Claudia Klemm

klemm@hwk-hannover.de

Dr. Carl-Michael Vogt

vogt@hwk-hannover.de